

Föderativverband: Hans Ueli Ruchti neuer Präsident.

## **Arbeitsplatzvernichtung der öffentlichen Hand stoppen**

Die Delegiertenversammlung des Föderativverbandes vom 21. November verlangt einen Stopp der massiven Arbeitsplatzvernichtung bei der öffentlichen Hand. Dazu soll die Arbeitszeit beschäftigungswirksam verkürzt werden. Zum neuen Präsidenten wählten die 103 Delegierten Hans Ueli Ruchti, den Generalsekretär der PTT-Union.

Gegen ideologisch verbrämte Attacken auf den Staat, gegen das Kaputtsparen beim öffentlichen Personal, gegen den Abbau, die Deregulierung und Privatisierung der öffentlichen Dienste: Der Föderativverband des Personals öffentlicher Verwaltungen und Betriebe FöV - angeschlossen sind ihm nebst dem VPOD elf weitere Verbände mit total 173'616 Mitgliedern - kämpft aus einer Position der Defensive. Damit will er die Qualität des „service public“ aufrecht erhalten. Einstimmig verlangten die Delegierten in zwei Resolutionen denn auch einen Stopp der massiven Arbeitsplatzvernichtung und die Sicherstellung der öffentlichen Dienstleistungen in „flächendeckender Grundversorgung, in guter Qualität und zu einem angemessenen Preis“.

### **Neues Lohnsystem: eintreten heisst nicht zustimmen**

Punkto Totalrevision des Beamtengesetzes kritisierte FöV-Sekretär Rene Bauer den mangelnden Informationsfluss zu den Personalverbänden. Der FöV wolle am Beamtenstatus mit Amtsdauer festhalten. Bei einem Wegfall von Amtsdauer und/oder Beamtenstatus müsse weiter das öffentlich-rechtliche Dienstverhältnis gelten.

Auf ein neues in Form eines Grobkonzeptes vorliegendes Besoldungssystem will der FöV eintreten. Der Lohn soll danach künftig aus drei Teilen bestehen: einem Funktionsteil von je etwa 60 Prozent des Gesamtlohnes, einem Erfahrungs- und Leistungsteil von etwa rund 20 Prozent. Die Leistungskomponente will der FöV aber auf mindestens 5 Prozent verringern, die beiden anderen Kategorien sollen erhöht werden. Das neue System müsse der Mehrheit der Bundesbeschäftigten Fortschritte bringen. Deshalb seien zusätzliche finanzielle Mittel bereitzustellen.

### **Eine Stunde Arbeitszeitverkürzung erreicht**

Mit dem Finanzdepartement hat der FöV diesen Herbst eine einstündige Arbeitszeitverkürzung ausgehandelt. Das Bundespersonal soll aber weiterhin 42 Stunden pro Woche arbeiten und die Arbeitszeitverkürzung in Form zusammenhängender Freizeit beziehen. An den Kosten soll es sich via entsprechenden Verzicht auf den Teuerungsausgleich zur Hälfte beteiligen. Der Gesamtbundesrat wird in den kommenden Tagen entscheiden, ob er das Verhandlungsergebnis akzeptiert.

Der FöV seinerseits will als nächsten Schritt die 40-Stunden-Woche ohne finanzielle Beteiligung des Personals einführen, Der Zeitausgleich soll wiederum zusammenhängend gewährt werden. Ein entsprechender Antrag der Platzunion Olten wurde einstimmig angenommen.

### **Hans Ueli Ruchti anstelle von Georges Eggenberger**

Nach 14jähriger Amtszeit trat FöV-Präsident Georges Eggenberger zurück. Um seine Nachfolge bewarben sich Charly Pasche, Präsident der Eisenbahnergewerkschaft SEV, und Hans Ueli Ruchti, Generalsekretär der PTT-Union. Die Delegierten hätten die Wahl zwischen zwei hochkarätigen Persönlichkeiten mit hervorragender Kenntnis der Dossiers, meinte ein Redner am Pult. Das Rennen entschied schliesslich Ruchti mit 65 Stimmen für sich. Auf Charly Pasche entfielen 38 Stimmen.

Er werde - so Ruchti in seiner Verdankung - ein Präsident mit Ecken und Kanten sein und das Seine dazu beitragen, damit der FöV die Sparwut stoppen und bald einmal dafür sorgen könne, dass das Bundespersonal an der sich abzeichnenden wirtschaftlichen Trendwende teilhaben werde. Einstimmig in seiner Wahl bestätigt wurde René Bauer, der sein Amt des geschäftsleitenden Sekretärs Mitte 1993 angetreten hatte - als Nachfolger von Hans Ueli Ruchti.

Ewald Ackermann.

Der öffentliche Dienst, 9.12.1994.

Personen > Ackermann Ewald. Föderativverband. DV. OeD, 1994-12-09